

## Editorial



Elmar Conrads-Hassel  
Landesvorsitzender der  
Liberalen Senioren NRW

### Auf ein besseres 2022

Mit Sorgen blicken in diesen Tagen viele Menschen und auch etliche unserer Mitglieder dem Weihnachtsfest entgegen. Das zu Ende gehende Jahr 2021 brachte etliche Schicksalsschläge direkt vor unsere Haustür: eine nicht enden wollende Corona-Pandemie, steigende Inflation und eine verheerende Flutkatastrophe in Teilen unseres Bundeslandes und im Ahrtal.

#### Wo sind **Lichtblicke**?

Es gibt sie: unsere neue Regierung greift endlich beherzt durch und zeigt, dass in einer sozialen Gemeinschaft und stabilen Demokratie die Freiheit des Einzelnen dort aufhört, wo sie zu Lasten der Mehrheit und auf Kosten der Rücksichtsvollen gelebt wird. Wenn wir alle besonnen handeln wird die Pandemie ein Ende finden und wir alle ein besseres Jahr 2022 erleben.

**Optimismus!** Ist die Beteiligung der FDP an der neuen Bundesregierung schon eine gute Botschaft, so ist der ausgehandelte und von den Mitgliedern aller 3 „Ampel-Parteien“ jeweils mit überwältigender Mehrheit angenommene Koalitionsvertrag dasjenige, was uns Mut machen und Optimismus wieder gewinnen lassen sollte.

Der Koalitionsvertrag bietet die Chance für einen Aufbruch in Deutschland und Europa. Und lässt uns Ältere nicht „außen vor“. Hier exemplarisch 4 Bereiche:

**1. Wirtschaft und Klima:** Deutschland wird wieder ein Staat, der investiert, der wirtschaftliches Handeln befähigt und der Innovationen antreibt. Im Koalitionsvertrag wird ein investierender Staat beschrieben, der weiß, dass die weitaus meisten Investitionen, auch für den Klimaschutz und die sozial-ökologische Transformation, private Investitionen sein werden. Dafür soll es nun Erleichterungen, Anreize und Förderungen geben. Die neue Bundesregierung wird private Investitionen in den ökologischen Umbau und zukunftsfähige Unternehmen stärken und gleichzeitig jahr(zehnte)lang vernachlässigte öffentliche Investitionen in die Modernisierung unseres Landes massiv ausweiten.

**2. Europa:** Auch für Europa will die neue Regierung einen Aufbruch erreichen, ein Anliegen der FDP. Die Koalitionsvereinbarung bekennt sich außerdem zu einem föderalen Europa. Die Europäische Demokratie soll ausgebaut werden. Zentrales Projekt ist hierfür die bereits laufende Konferenz zur Zukunft Europas, die für echte Reformen und mögliche Vertragsänderungen genutzt werden wird. Damit strecken wir auch dem französischen Präsidenten Emmanuel Macron die Hand entgegen, der zu seinen EU-Reformvorschlägen von Angela Merkel nie eine Antwort bekommen hat.

Zusammengefasst: so viel Gutes für Europa war selten in einem Koalitionsvertrag.

**3. Integration, Einwanderung und Flucht:** Hier gibt es ebenfalls deutliche, schon lange überfällige Fortschritte. Der „Spurwechsel zwischen Asyl und Einwanderung wird eingeführt, die Rechte der schon hier Lebenden werden gestärkt, die „Dauerschleife“ kurzzeitiger Duldungen beendet und das Staatsangehörigkeitsrecht reformiert.

#### **4. Digitalisierung und Alter:**

Detlef Parr, der Bundesvorsitzende der Liberalen Senioren, hat es auf dem FDP-Bundesparteitag Anfang Dezember in seinem Redebeitrag so zusammengefasst. Ich zitiere: „Der Koalitionsvertrag verbindet Freiheit und Selbstbestimmung und wendet sich entschieden gegen Altersdiskriminierung. Er will die Digitalkompetenzen stärken - über die Generationen hinweg. Für verbesserte Kommunikation, gegen Vereinsamung, wie wir sie in der Pandemie vor allem in den Alten- und Pflegeheimen beobachten mussten. W-Lan in allen diesen Einrichtungen!

Wir entwickeln die Altersversorgung mit kapitalgedeckten Elementen weiter...Wir nehmen die Engpässe der Medikamentenversorgung ernst und wollen deren Herstellung wieder nach Deutschland und die EU zurückverlagern.....Wir entlasten pflegende Angehörige durch die Förderung haushaltsnaher Dienstleistungen, erhöhen die Löhne der Pflegekräften und verbessern ihre Arbeitsbedingungen.... Und Trennungs- und Scheidungskindern sichern wir ein eigenes Umgangsrecht mit ihren Großeltern, ein Ergebnis unserer Zusammenarbeit mit der BIGE (Bundesinitiative Großeltern).“

**Liebe Liberale Senioren NRW,** zu Ende eines wieder vielfach „digitalen Jahres 2021“, in dem wir auf viele geplante und persönliche Begegnungen verzichten mussten, überwiegt der Optimismus für die kommenden 12 Monate. Die Regierungs(mit)verantwortung der Liberalen bietet den Menschen in Deutschland und Europa neue Chancen und Möglichkeiten. Nutzen wir sie, helfen wir anderen, sie zu nutzen, bleiben wir positiv.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Lieben im Namen

des gesamten Landesvorstandes der Liberalen Senioren NRW eine friedliche Weihnachtszeit und alles Gute, vor allem Gesundheit, für das kommende Jahr.

Wir freuen uns auf ein persönliches Wiedersehen mit Ihnen, spätestens auf unserem

**1. Liberalen Seniorentag NRW am 11. März 2022** im Landtag in Düsseldorf, 10 -14.00 Uhr

Herzlichst

Ihr

Elmar Conrads-Hassel

## Glückwunsch

**Rheinild Sachtleben,  
85 Jahre jung**



gehört zu den Gründungsmitgliedern, 24.März 2001, der Liberalen Senioren und wurde direkt zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Über 10 Jahre hat sie im Landesvorstand der Liberalen Senioren NRW aktiv mitgearbeitet und sich gleichzeitig im Bundesvorstand der Liberalen Senioren engagiert. Die Seniorenpolitik hat sie stets mit Engagement und Herzblut vertreten. Eigenverantwortung der älteren Generation und die Einbindung in die Gesellschaft lagen ihr am Herzen. Dabei war sie mutig, dies auch immer wieder mit neuen Wegen und Ideen zu versuchen.

Ein typisches Beispiel ist das sog. „Cochemer Modell“:

*Nicht alle Eltern schaffen es, in dieser emotional belastenden Situation einer Scheidung oder des Getrenntlebens, der Verantwortung gegenüber ihren Kindern vollumfänglich gerecht zu werden. Verletzte Gefühle und enttäuschte Erwartungen führen nicht selten dazu, dass Kinder im Scheidungsprozess in-*

strumentalisiert werden.

*Dass die Auflösung einer Ehe auch ohne "schmutziges Wäschewaschen" vor Gericht geht, zeigt der Arbeitskreis "Trennung und Scheidung" im Landkreis Cochem-Zell. Dort wird - im Sinne des Kindes - seit Anfang der 1990er Jahre eine interdisziplinäre Zusammenarbeit der verschiedenen am Scheidungsprozess Beteiligten praktiziert: Alle Akteure, also Mutter und Vater, Familienanwälte und -richter sowie Vertreter des Jugendamtes und Sachverständige, arbeiten gemeinsam an einer friedlichen - und vor allem schnellen - Einigung beim Sorge- und Umgangsrecht. Das "Cochemer Modell" will streitige Entscheidungen vermeiden und die elterliche Verantwortung für eine am Kindeswohl orientierte Lösung stärken."*

Von diesem Cochemer Modell war Rheinild Sachtleben von Anfang an überzeugt. Die Liberalen Senioren haben es auf Grund der Hartnäckigkeit von Rheinild geschafft, dass es im Jahr 2007 eine Anhörung „Cochemer Praxis“ in Landtag NRW gegeben hat. Rheinild hat die Arbeit der Liberalen Senioren NRW wesentlich mitgestaltet. Ohne Rheinild hätten die Liberalen Senioren vieles innerhalb und außerhalb ihrer „Mutterpartei“ FDP nicht erreicht.

Günter Münzberger

## Werden ältere Menschen im Netz abgehängt?

In unserer Sommerausgabe 2021 des „Sprachrohrs“ hatte ich Sie gebeten, mir Ihre Erfahrungen zu diesem Thema mitzuteilen. Zunächst einige allgemeine Anmerkungen: Die Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland betrug im Jahr 2020 etwas über 83 Millionen Menschen. Davon sind ca. 22% 60 bis 80 Jahre alt und ca. 7 % 80 bis 100 Jahre alt. Belastbare Zahlen der regelmäßigen Internetnutzer der Generation 60+ liegen mir nicht vor.

Zu beachten ist natürlich, dass sich ein beachtlicher Teil dieser Generation kein Smartphone, PC, Laptop und/oder Tablet leisten kann. Selbst wenn diese Bevölkerungsgruppe gebrauchte Geräte kostenlos erhalten kann, sind die mit der Internetnutzung anfallenden Ge-

bühren zu beachten. Ferner ist eine Schulung unerlässlich. Lösungsansätze bietet der beigefügte Artikel aus Heft Nr. 59 der BAGSO (Bundesarbeitsgemeinschaft für Seniorenorganisationen e.V.) „Probieren geht über Studieren“. (s. auch Homepage der Liberalen Senioren [www.ls-nrw.de](http://www.ls-nrw.de) „Aktuelles“ Publikation Nr. 59)

Bei einem lokalen Treffen von Mitgliedern der Liberalen Senioren wurden die Anwesenden zu diesem Thema befragt. Die Befragung ergab, dass alle das Internet häufig oder wenigstens gelegentlich für folgende Bereiche nutzen:

- Online-Banking
- Einkauf im Internet
- E-Mail
- Bestellung von Karten für Veranstaltungen
- Buchen von Zeitfenstern in Museen
- Terminvereinbarungen mit Ärzten, Versicherungen, Behörden oder weiteren Einrichtungen
- Kaufen von Bahnfahrkarten
- Erstellen eines Terminkalenders
- Bearbeitung von Fotos
- Verschicken von Grußkarten

Beklagt wurden die kurzen Zyklen der Geräte und Probleme bei Einrichtung von Folgeprodukten. Ferner wurden Probleme beim Installieren neuer Apps beklagt.

Viele der älteren Generation haben in ihrem Berufsleben nicht oder wenig mit Computern gearbeitet. Diesen fallen die oben genannten Aktivitäten oft sehr schwer, wenn sie sich nicht an Kinder, Enkelkinder, Freunde oder Verwandte wenden können, um Hilfe zu erlangen. Hotlines von Behörden sowie privaten Unternehmen sind häufig mangelhaft. Beklagt werden unter anderem lange Warteschleifen und wenig Empathie für die Fragen insbesondere der älteren Generation. Von Seiten der Hersteller, Online-Shops, Lieferanten, Dienstleister und Behörden wird viel zu wenig auf einfache und anwenderfreundliche Software geachtet.

**Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie mir in den kommenden Wochen und Monaten mehr**

**über Ihre Probleme und auch Vorschläge für Lösungsansätze schreiben würden.**

Max Marnet (max.marnet@t-online.de)

## Probieren geht über Studieren

**Ein Projekt in Celle ermutigt Ältere mit knappem Budget, digitale Medien kennenzulernen.**

Nicht jeder ältere Mensch kann sich ein Smartphone oder Tablet leisten. Und die Hemmschwelle, sich ein Gerät zu kaufen oder zu Hause einen Internetzugang zu installieren, ist um so größer, wenn man sich nicht damit auskennt und gar nicht weiß, ob man die Technik nutzen wird. In Celle gibt es deshalb einen „ComuterTreff für Seniorinnen und Senioren mit knappem Budget und Bildungsferne“. Sie können einfach vorbeikommen und Dinge ausprobieren, auch ohne eigenes Gerät.

„Uns war wichtig, dass das Projekt auch in finanzieller Hinsicht niedrighschwellig ist“, erklärt Sabine Hantzko, die Leiterin des Seniorenstützpunkts Celle. „Manche Kurse kosten ja so viel, dass die Menschen gar nicht daran teilnehmen können, geschweige denn die Geräte kaufen können.“ Der ComputerTreff ist deshalb als offener Treff und nicht als Kurs angelegt. Man muss nicht regelmäßig kommen und bezahlt für die Teilnahme nur einen Euro. Man kann dort Geräte nutzen und sogar ausleihen. Vorkenntnisse sind nicht notwendig. Bei Bedarf wird in leichter Sprache erklärt.

„Zur Niedrighschwelligkeit gehört auch, dass wir auf die konkreten Interessen der Menschen reagieren, sie einbeziehen“, erklärt Hantzko. So haben sich im Laufe der Zeit fünf Gruppen zu verschiedenen Themen gebildet, die sich alle 14 Tage treffen. Zudem gibt es regelmäßig eine Smartphone-Sprechstunde. Begleitet werden die Gruppen von Ehrenamtlichen.

**„Uns war wichtig, dass das Projekt auch in finanzieller Hinsicht niedrighschwellig ist.“**

„Die verstehen sich jedoch nicht als Allwissende“, sagt Sabine Hantzko. „In den Gruppen sind Menschen mit ganz verschiedenen Kenntnissen, die sich gegenseitig unterstützen. Bei diesem Thema ist die Entwicklung ja so rasant, dass sich gar nicht mehr so leicht feststellen lässt, wer mehr weiß. Das wechselt ja auch ständig, sobald jemand ein neues Gerät hat. Digitale Bildung hat andere Herausforderungen als klassische Bildungsarbeit.“

## LAGSO fordert mehr Altenpolitik mit Beteiligung der Älteren

Endlich wieder in Präsenz konnten sich die Mitglieder der Landesarbeitsgemeinschaft der politischen Seniorenorganisationen (LAGSO), das sind die Landesseniorenvertretung NRW e. V., der Seniorenverband BRH, der DBB NRW, der DGB Bezirk NRW, der GEW Landesverband NRW, die KAB Landesarbeitsgemeinschaft NRW, die LAG Altenpolitik Bündnis 90/Die Grünen, die LIBERALE SENIOREN NRW, die Senioren-Union NRW, die SPD AG 60 plus NRW, und ver. di NRW), nach fast zwei Jahren erstmalig wieder treffen.

In dem gemeinsamen Austausch unter Federführung der Landesseniorenvertretung NRW fand zunächst eine Bilanzierung der Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die ehrenamtliche Arbeit der Mitgliedsorganisationen statt. Dabei war man sich einig, dass trotz des verstärkten Einsatzes digitaler Mittel die Menschen nun erst wieder „einzusammeln seien“, wie es der Vertreter der LIBERALEN SENIOREN ausdrückte. Auf die Probleme, die mit der Digitalisierung gerade für alte Menschen verbunden seien, wies dabei der Vertreter der Senioren Union hin. Auch dahingehend war man sich einig: Digitalisierung ja, aber sozial verträglich und immer auch parallel zu analogen Angeboten, auf die insbesondere hochaltrige Menschen angewiesen sind!

Bei der Diskussion der Ergebnisse der Bundestagswahl kritisierten die LAGSO Mitglieder den Mangel an altenpolitischen Themen bereits im Bundestagswahlkampf und bei

den nun aktuellen Koalitionsgesprächen. Seniorenpolitik komme nicht vor, so die LAGSO Mitglieder übereinstimmend, obgleich doch so viele alte Menschen zur Wahl gehen. Es sei schon bemerkenswert, dass auf der einen Seite beklagt würde, dass die Alten die Wahl bestimmten und gleichzeitig altenrelevante Themen eine nur untergeordnete bzw. gar keine Rolle spielen, so die Feststellung in der LAGSO. Sowohl die Diskussion um ein nachweislich nicht ausreichendes Rentenniveau, mit dem Deutschland deutlich hinter anderen Ländern liegt, als auch die vergleichsweise geringe Bezahlung von Pflegekräften in Deutschland, sind Beispiele für altenpolitische Themen dieser Zeit und zugleich der Zukunft, so der Vorsitzende der Landesseniorenvertretung NRW, Jürgen Jentsch.

Jürgen Jentsch  
Vorsitzender der  
Landesseniorenvertretung

## Der neue Landesvorstand der Liberalen Senioren NRW



**Vorsitzender:**  
Elmar Conrads-Hassel

**Stellvertretende Vorsitzende:**  
Eva Fielitz

**Stellvertretender Vorsitzender:**  
Manfred Todtenhausen, MdB

**Schatzmeister:**  
nn

**Schriftführerin:**  
Rosemarie Benn

**Beisitzern/innen:**  
Dorothea Glauner, Claudia Jacobi, Max Marnet, Christa Quellmann und Rosemarie Schwertel

## Spendenaufwurf für eine Silberlinde der Liberalen Senioren NRW – Mitgliederbeschluss nach dem Vorbild der Baumspendenaktion der Korschenbroicher FDP

Auf der letzten Mitgliederversammlung der Liberalen Senioren NRW stellten Rainer Weber, LiS Korschenbroich und Beate Kopp, Regionalbeauftragte im Rhein-Kreis Neuss und LiS Kaarst, die Idee einer Baumspende vor. Hintergrund dabei ist, den älteren Liberalen in Erinnerung zu rufen und den Jüngeren bewusst zu machen, dass die Freien Demokraten bereits 1971 in ihrem damaligen Parteiprogramm (Freiburger Thesen) innovative Ideen für den Klimaschutz hatten: Sie forderten Auflagen und Standards. Damit sollte die deutsche Wirtschaft weltweit Innovationstreiber für Umwelttechnologien werden. Dieser Ansatz ist so aktuell wie nie – und heute 50 Jahre später auch im Koalitionsvertrag der „Ampel“-Regierung enthalten.

Wir Liberale Senioren NRW haben deshalb beschlossen, einen Baum als Zeichen der Solidarität mit dem Thema Klima- und Umweltschutz zu pflanzen und damit zu verdeutlichen, dass die Freien Demokraten sich Ökologie und Ökonomie als ihre Kernkompetenzen wieder sichtbar zu eigen macht.

Wir haben uns dabei die Pflanzaktion von Rainer Weber zum Vorbild genommen, die im Artikel von Friedhelm Ruf näher beschrieben wird. Wir möchten eine SILBERLINDE, eine besonders nachhaltige und an die Klimaveränderung angepasste Baumart im Rahmen des 1. Liberalen Seniorentages NRW pflanzen– wenn möglich an hervorgehobener Stelle in der Nähe des Landtages in Düsseldorf.

Wenn Sie unsere Aktion unterstützen und einen finanziellen Beitrag dazu leisten möchten, können Sie gerne eine Spende für den „Erinnerungs-Baum LiS NRW“ (bitte im Verwendungszweck angeben) überweisen an den gemeinnützigen: *Förderverein liberaler Senioren e.V., IBAN DE 43 6005 0101 0008 0221 52 – BW Bank*

**Wir danken im Voraus für Ihre Unterstützung.**

### FDP gedenkt der Freiburger Thesen mit Pflanzaktion

„Dieser Baum passt perfekt zu einer Partei, die in ihrer Klimapolitik auf kluge Technologie setzt“, sagte der stellvertretende Bürgermeister Hans-Willi Türks, als der FDP-Stadtverband auf dem Alten Friedhof eine Silberlinde pflanzte. Denn die Silberlinde wende bei starker Sonneneinstrahlung ihre Blattunterseite dem Licht zu. „Durch die silbrige Oberfläche können diese Unterseiten der Blätter einen hohen Anteil des Sonnenlichtes reflektieren und die Pflanzen damit schützen,“ erklärte Türks.

Die Baumpflanzung hatte einen besonderen Anlass, denn in diesem Jahr jährt sich zum 50. Mal die Herausgabe der Freiburger Thesen, einem Grundsatzprogramm der FDP vor dem Hintergrund der sozialliberalen Koalition unter Willy Brandt. Bereits 1971 habe die FDP damals in ihrem Programm die Umweltkrise benannt, sagte Stadtverbandsvorsitzender Thomas Betz: „Umweltpolitik ist Gesellschaftspolitik. Daher wollen wir mit der Baumspende ein lebendiges Zeichen setzen.“

Die Idee dazu hatte Rainer Weber. Als sachkundiger Bürger der FDP hat der ehemalige Jumbo-Pilot weltweit das Abholzen von Bäumen beobachtet. „Daher sind für mich die Freiburger Thesen das zukunftsweisende Parteiprogramm“, sagte Weber. In diesem Papier sei



Rainer Weber, Hans-Willi Türks, Otto Fricke und Thomas Betz (v.l.). Foto: F.Ruf

bereits der Umweltschutz als wichtiges Thema genannt worden. Als Zeitzeuge – er ist Jahrgang 1947 – wisse er darum, welche Aufbruchstimmung seinerzeit geherrscht habe. „Wir beschäftigten uns mit den Grenzen des Wachstums, der

Club of Rome war gerade gegründet worden und die Kernkraft war die Energie der Zukunft,“ sagte Weber. Doch die Umwelt sei bereits damals in einem desolaten Zustand gewesen. „Der blaue Himmel über der Ruhr war noch Zukunftsmusik.“

*Von Friedhelm Ruf*

#### Impressum:

Sprachrohr – Mitgliederzeitung der LIBERALEN SENIOREN NRW

Wird von den Liberalen Senioren NRW herausgegeben.

Anschrift: Liberale Senioren NRW, Sternstraße 44, 40479 Düsseldorf

Tel: 0211-497090 · Fax: 0211-4970950

Email: [info@liberale-senioren-nrw.de](mailto:info@liberale-senioren-nrw.de) · [www.liberale-senioren-nrw.de](http://www.liberale-senioren-nrw.de)

Erscheinungsweise: 3 x jährlich (Frühling, Herbst und Winter).

Redaktion: Elmar Conrads-Hassel, Max Marnet, Volkmar Schrimpf

Druck: flyeralarm

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Die Autoren sind im Sinne des Presserechts für den Inhalt selbst verantwortlich. Nachdruck von Beiträgen aus dem Sprachrohr gegen Quellenangabe und Belegexemplar ist kostenfrei gestattet.